

AR, was oft vorgelesen und verteilt

47 S. 110

An den  
Aufsichtsrat der Theater Vorpommern GmbH



THEATER VORPOMMERN

Betriebsrat

Greifswald, 08.03.2010

Sehr geehrter Herr Dr. Steffens,  
Sehr geehrte Herren Aufsichtsräte,

Der Betriebsrat ist in höchster Sorge um den Erhalt der Theater Vorpommern GmbH.

Der kaufmännische Geschäftsführer hatte im September 2009 auf einen möglichen Verlust in Höhe von 300.000.- Euro hingewiesen. Der künstlerische Geschäftsführer prognostizierte einen Gewinn von 569.000.- Euro zum Jahresende, wovon wir heute weit entfernt sind. Nach der Haushaltssperre im Sommer 2009, wäre dies laut Buchhaltung schon zu jenem Zeitpunkt nicht möglich gewesen. Der Verlust für 2009 hätte nicht sein müssen, wenn wir unseren Verhältnissen entsprechend gewirtschaftet hätten.

Im Wirtschaftsplan 2010, der im Dezember 2009 und Januar 2010 als Grundlage der Haustarifverhandlungen für die künstlerischen Angestellten diente, war die frei werdende Rückstellung von 382.000.- Euro Bestandteil der Verhandlungen.. Sechs Tage später erklärt der künstlerische Geschäftsführer vor dem Aufsichtsrat, er könne die frei werdende Rückstellung zum Ausgleich des Verlustes 2009 verwenden und hätte somit noch Gewinn erwirtschaftet.

Der Betriebsrat fragt, wie das zu verstehen ist. Das ist unseriös und ist eine Missachtung des Verzichts der Belegschaft.

Des weiteren herrscht in der Belegschaft großes Unverständnis darüber, dass die Geschäftsführung noch keine Vollversammlung einberufen hat, um der Belegschaft die wirtschaftliche Lage darzustellen, der Belegschaft die existenziellen Ängste zu nehmen und Vertrauen zu schaffen.

Der Betriebsrat stellt sich auch die Frage, weshalb der unterschäftsreife Haustarifvertrag zwischen dem Bühnenverein und den künstlerischen Gewerkschaften noch nicht vorliegt? Die Verhandlungen wurden Mitte Januar abgeschlossen. Handelt es sich hier um eine Verzögerungstaktik? Weshalb? Das Gehalt bei den künstlerisch Beschäftigten wird ja schon seit Januar 2010 um 2,51 % gekürzt.

In letzter Zeit glänzt der künstlerische Geschäftsführer mit Abwesenheit. Sollten doch beide Geschäftsführer das Konsolidierungskonzept bis zum Freitag, 26.02.2010 abgeben. Weshalb braucht der künstlerische Geschäftsführer Aufschub, wenn er dann eine Woche im Urlaub ist? Das ist der Belegschaft nicht vermittelbar und das ohnehin gestörte Vertrauensverhältnis wird weiter strapaziert. Das Betriebsklima ist seit langem nun gekennzeichnet durch Misstrauen und Resignation. Freie Meinungsäußerungen z.B. im Orchester, sind nicht möglich. Dieses Betriebsklima schwächt unser Theater, unser Ensemble nach Innen und Außen, dass wir den Sparplänen der Landesregierung zum Kulturabbau völlig kraftlos und widerstandslos zum Opfer zu fallen drohen.